Halle und Umgebung.

Halle a. S., 23. Oktober.

Sonntagsplauderei.

Rauhe Herbsttage sind ins Land gekommen. Zwar zeigt der Himmel meist noch lichtes Blau, aber kühl geht der Wind: es fröstelt. Dennoch wollen wir dem scheidenden Oktober keine schlechte Note geben: er hat uns herrliche Tage beschert, Tage voll Wärme und voll Sonnenschein, und von Regen blieben wir fast ganz verschont.

Der Oktober, der im Kalender nicht als der angenehmste Monat verzeichnet steht, hat sich überhaupt in den letzten Jahren viel freundlicher angelassen als sein Ruf. 47 Millimeter haben unsere Wetterkundigen als normale Niederschlagsmenge herausgerechnet, aber er hat seit 1906 von diesem seinem Recht keinen Gebrauch gemacht, sondern sich mit viel weniger Regen begnügt. 1906 fielen nur 23 Millimeter, 1907: 26, 1909: 25 Millimeter und das Jahr dazwischen gar nur 1 Millimeter. Auch diesmal hat er sich recht zurückhaltend gezeigt: ich glaube, kaum erst ein Drittel der normalen Menge hat er auf uns herniedergesandt. Für die Zuckerrüben waren die sonnigen, warmen Tage natürlich hochwillkommen. Die Rüben haben zugenommen an Größe und Gehalt. Jetzt freilich geht rauher Wind.

In allen Melodien hat er letzte Woche sein Lied gesungen, zumal Nachts klang es durch die Straßen in hundert Variationen, piano und forte, je nachdem er über Dächer und Bäume oder über öde Flächen dahinfuhr. Ja, es ist wahr, kein Sänger kommt an Modulationsfähigkeit ihm gleich. Wer poetisch zu empfinden vermag, der hört aus dem Rauschen des Windes gar wundersame Symphonien, spürt einen Zauber, der das Gemüt ergreift. Heute aber wollen wir gern darauf verzichten: heute wollen wir ruhige Luft, damit das interessante Schauspiel ungestört bleibt, das uns auf den Passendorfer Wiesen winkt: das Aufsteigen eines wirklichen, ehrlich funktionierenden Aeroplans.

Gewiß doch, wir Hallenser brauchen uns nicht zu verstecken: kaum eine andere Stadt hat soviel Aviatiker hervorgebracht wie wir, und Flugmaschinen standen, wenigstens im Modell, in allen Zigarrenläden aus. Aber solchen richtigen Flug von der Erde weg in den Aether, und wär's nur in die unterste Schicht, haben wir hier doch noch nicht geschaut. Und dem, der sich letzte Woche auf dem Exerzierplatz mit seiner Flugmaschine einige Meter über der Erde erhob, schlug der tückische Sturm die Luftkutsche in Trümmer, und der kühne Flieger kriegte blaue Flecke. Das ist zweifellos mal ein neues Dessin in der Halleschen Aviatik, das wir nicht unterschätzen wollen, aber lieb ist's uns doch, wenn wir nun endlich mal einen Menschen tatsächlich durch die Lüfte fliegen sehen, links rum, rechts rum, gerade aus. Und das soll ja heute geschehen.

Mag uns der neidische Wettergott nicht die Freude verderben.

Wohnungszählung am 1. November.

Am 1. November 1910 findet in Halle eine Wohnungszählung statt. Sie ist zugleich eine Vorzählung für die Volkszählung und dient ausschließlich statistischen Zwecken. Die Durchführung der Wohnungszählung soll in der Weise erfolgen, daß für jede bewohnte und leerstehende Wohnung eine Wohnungskarte und außerdem für jedes Grundstück ein Grundstücksbrief auszufüllen ist. Die Zählpapiere stellen die Distriktspolizeibeamten in den Tagen vom 27. bis 29. Oktober den Grundstücksbesitzern bezw. deren Stellvertretern zu, die ihrerseits jedem Wohnungsinhaber ihres Grundstückes eine Wohnungskarte zu geben haben.

Da eine gute Wohnungszählung im Interesse aller Bevölkerungsschichten liegt, gleichgültig ob Vermieter oder Mieter, ob arm oder reich, wird dringend um genaue Ausfüllung der Zählpapiere gebeten. Auf dem Grundstücksbriefe ist das Verzeichnis der Gebäude des Grundstücks bis zu vier Gebäuden (Wohnhaus, Geschäftshaus, Stall usw.) vorgesehen. Die Liste der im Hause befindlichen Haushaltungen ist für 18 Haushaltungen eingerichtet. Ist die Zahl der Gebäude oder der Haushaltungen größer, so muß sich der Hausbesitzer einen zweiten Grundstücksbrief vom Polizeibeamten zur Eintragung der übrigen Gebäude oder Haushaltungen geben lassen. Nachträglich erforderliche Wohnungskarten und Grundstücksbriefe sind unmittelbar im Statistischen Amte, Stadthaus, Eingang Schmeerstraße zu erhalten.

Die Hausbesitzer werden noch besonders auf die Liste der im Hause wohnenden Haushaltungen und Personen aufmerksam gemacht und um eine ganz genaue Ausfüllung des Verzeichnisses gebeten, weil es für die Durchführung der am 1. Dezember erfolgenden Volkszählung von größter Wichtigkeit ist.

Die Mieter müssen die Wohnungskarten bis Dienstag mittag, 1. November, den Hausbesitzern ausgefüllt zurückgeben. Von diesen sammeln die Polizeibeamten am Nachmittag die Zählpapiere wieder ein.

Vaterländischer Frauen-Zweigverein.

Der Vaterländische Frauen-Zweigverein beging den Geburtstag der Kaiserin durch einen glänzend verlaufenen Musikalischen Festabend im Saale des „Stadtschützenhauses", Mehrere hundert Personen füllten den festlich erleuchteten Raum. Neben den weißen und buntfarbigen Toiletten der Damen den schwarzen Röcken der Herren sah man in großer Zahl die Uniformen unserer und ausmärtiger Regimenter. Das Konzert bot Ausgezeichnetes, dank der hervorragenden Kräfte, die für den Abend gewonnen waren. An den offiziellen musikalischen Teil schloß sich ein Promenadenkonzert an. Wir werden über das Fest noch ausführlich berichten.

Zum Leiter

des am hiesigen chemischen Institut neuerrichteten physikalisch-chemischen und elektrochemischen Laboratoriums ist Herr Privatdozent Dr. Tubandt berufen.

Auszeichnungen.

Amtlich wird bekannt gegeben, daß dem Herrn Geh. Kommerzienrat Dr. Heinrich Lehmann, dem Werkmeister Herrn Karl Pretsch und Frau verw. Rittergutsbesitzer Helene von Trebra geb. Erdmann in Halle aus Anlaß des Geburtstages der Kaiserin die Rote Kreuz-Medaille 3. Klasse verliehen worden.

Das Marionetten-Theater Münchener Künstler,

das sich bei seinem vorjährigen Berliner Gastspiel so viele Freunde erwarb, ist gegenwärtig auf der Pariser Ausstellung „Münchener dekorativer Kunst" im Herbst-Salon mit 15 seiner charakteristischesten Figuren vertreten, die dort in dem Saale des „Münchener Künstlertheaters" ungewöhnliches Interesse erregen. Einer Einladung des Präsidenten des Herbst-Salons, Franz Jourdain, zu einem Pariser Gastspiel konnte vorläufig nicht entsprochen werden, weil Paul Braun's Marionetten für die Dauer der Theater-Ausstellung am Zoo wieder in Berlin einkehren. Sie bekommen dort diesmal ein von dem Münchener Architekten John A. Campbell unter Mitwirkung von Frau Florence Jessie Hösel eingerichtetes Heim und werden am Dienstag, den 1. November ihre Première haben.

Danach sollen außer den Berliner Spielen noch Gastspiele veranstaltet werden, die das Theater mit seinem Repertoire an kleinen klassischen Meisteropern, sowie historischen und modernen Puppenspielen voraussichtlich auch nach Halle führen werden.

In der ständigen Kunstausstellung von Tausch & Grosse

sind jetzt eine Anzahl Düsseldorfer sowie Münchener Künstler vertreten und es ist interessant, einen Vergleich zwischen den Leistungen der beiden Kunststädte anzustellen. Gleich beim Eintritt in den Oberlichtsaal fällt uns die lebensprühende Halbfigur des Professors Reiffenscheid in die Augen, eine Schöpfung des Düsseldorfer Bildhauers Fritz Cauer, der außerdem mit drei gut charakterisierten Studientköpfen und Figuren eines „trauernden Jünglings" und „eines jungen Mädchens", einer in Bronze für die Handelskammer in Düsseldorf modellierten Glocke, einer Anzahl Porträts-Reliefs, sowie einiger Miniatur-Statuetten vertreten ist. — Von den Gemälden packt am meisten das prachtvolle „Löwenpaar" von H. J. König, doch verdienen auch seine „Besenbinderin" und „Der lesende Mann" eine eingehende Betrachtung. Ein poetisch empfindender Landschafter ist Peter Greeff, wie seine sechs Schöpfungen bezeugen. Den Reigen der Düsseldorfer schließt Müller-Volxheim mit einem gut charakterisierten Damen-Porträt.

Von den Münchenern ist an erster Stelle Professor Walther Firle zu nennen; seine große „Kreuzabnahme" ist eine großzügig empfundene Schöpfung von wunderbar harmonischer Farbenwirkung. „Allein auf der Welt" eine ergreifende Schilderung aus dem Volksleben; reizvoll sind seine „Spinnerin" und „Kesselputzende Kinder", anmutig seine „Madonna" und das „Venezianische Blumenmädchen". Rudolf Köselitz zeigt eine „Pro-

Preis-Rätsel

Mailand Wien Berlin

4000 Mark! Welch Summe Geld,
Die zur Verteilung wir gestellt
An alle die, die uns beraten
Den Sinn der 16 Zeichen deuten,
Die hier von Mailand über Wien
Die Tauben tragen nach Berlin.
Die Zeichen, die die Tierchen tragen,
Ein Sprichwort in drei Werten sagen,
Das jedem einzigen, groß und klein,
Wohl zweifellos bekannt dürft sein.
Wem nun gelingen sollt' die Kunst,
Dem bringt Fortuna ihre Gunst,
Denn ganze 87 Preise
Sind ausgeworfen beispielsweise,
Um dieser Anzahl von Personen
Die Lösungsmühen zu belohnen.
Wir wollen nunmehr definieren,
Wie wir die Lösungen prämieren:
An die, die richt'ge Lösung finden
Und schnellstens uns dieselbe künden,
Verteilen wir — und zwar in Bälde —
4000 Mark in barem Gelde.
Eintausend Mark ist, wie man weiß,
Bestimmt davon als erster Preis,
Gemäß der nebenstehenden Zeilen
Wir weit're 1000 Mark verteilen
Sechs Leuten aus dem Leserkreise
Für **originelste** Lösungsweise.
Auch hier winkt stolz dem Leserkreis
500 Mark als erster Preis.

Zu diesem Geld woll'n ohn' Bedenken
Wir ne **Vergröß'rung** jedem schenken,
Der mit dem Lösungsnummerschein
Uns eine Photographie schickt ein,
Von sich, den Eltern, den Verwandten,
Den Kindern, Freunden und Bekannten
Und denen, die zur ew'gen Ruh
Schon deckt die kühle Erde zu.
Das größte Wertstück für ein Zimmer
Ist sicherlich und bleibt wohl immer
— Hoch über andern Bilderserien —
Das Bild von einem Angehörigen,
Weil's uns erzählt zu jeder Zeit
Von familiärem Glück und Leid.
Besonders zu der Weihnachtsfeier,
Wo jeder Gegenstand so teuer,
Den seinen Lieben nah und fern
Man auf den Gabentisch läg' gern,
Sind sehr begehrt uns're Porträts,
Sie lesen nicht als Portemonnaies,
Sind vielmehr **völlig kostenlos**
Und noch dazu fast **lebensgroß.**
Nun fragt sich mancher wohl fürbaß:
Warum verschenkt die Firma das?
Wir tun es, um auf diese Weise
Uns're Porträts in alle Kreise,
Die sich für Bilder interessieren,
Mit einem Schlage einzuführen.

4000 Mark

1 Preis	à M.	1000 =	1000
1 „	à „	500 =	500
1 „	à „	250 =	250
2 Preise	à „	100 =	200
3 „	à „	75 =	225
4 „	à „	50 =	200
9 „	à „	25 =	225
20 „	à „	10 =	200
40 „	à „	5 =	200
1 Prämie	für originelle Lösungen		500
1 „			250
1 „			100
1 „			75
1 „			50
1 „			25

Summa M. 4000

Um jeden Zweifel zu beheben
Woll'n wir hier noch zur Kenntnis geben,
Daß wir erwähnte Summe Geld
Unserm Notar schon zugestellt,
Wenn nun an dieser Rätselschlacht sich
Beteiligen mehr als 87,
Bestimmt naturgemäß das Los,
Wem ein Gewinn fällt in den Schoß.
Daß das gewissenhaft geschieht,
Man aus dem Fakium ja ersieht,
Daß die Verteilung ohne Zagen
Einem Notar wir übertragen.
Für originelle Lösungsarten
Wir eine Juri um uns scharten,
Die jede Lösung, die voll Geist,
Und sich als originell erweist,
Gewissenhaft und unbeirrt
Behufs Prämierung prüfen wird.
Nicht wer die Arbeit hat gemacht,
Nur, wie dieselbe ist vollbracht.
Dies soll alleine führ'n zum Lohne:
Es werde dem Verdienst die Krone.
Am **20. Dezember** wird
Definitiv — (ganz unbeirrt
Ob die Beteiligung schwach, ob stark)
Verteilt das Geld: **4000 Mark,**
Damit die 87 Leute
Genießen soll'n die große Freude,
Die leicht erworbenen baren Spenden
Zum Weihnachtsfest noch zu verwenden.

Wer die Bedingungen erfüllt,
Und uns geschickt ein Probebild
Mit ausgefülltem Lösungsschein
Kommt in der Preisbewerber Reih'n,
Wir woll'n den kompetenten Kreisen,
Nur lediglich dadurch beweisen,
Daß keine Konkurrenz im Lande,
Zu überflügeln uns imstande,
Wenn dem Beweise wir beilissen
Auch große Summen opfern müssen,
Weil die Vergrößrung nebenbei
Wir jedem zustellen **portofrei,**
So hoffen wir die Geldauslagen
Durch Nachorders herauszuschlagen.
Wer uns in Einsicht nun, in milder
Für Zustellung der Gratisbilder,
(Die, wie erwähnt, ganz kostenlos
Und noch dazu fast lebensgroß,)
Vergüten will die baren Spesen,
Den bitten ohne Federlesen
Wir ob Pfennig frank und frei
Dem Probebild zu fügen bei
In Marken — und wo solche rar —
Genügt auch der Betrag in bar.
Doch machen die Vergütung **hier**
Niemandem zur Bedingung wir;
Auch ohne die Vergütung kann
Von uns erhalten jedermann
Der um die Lösung zugestellt
Ein Gratisbild und baros Geld!

An das **Internationale Porträt-Institut** G. m. b. H.
Lösung Nr. 1 ..... **Berlin 133 Friedrichstr. 235.**

Anbei empfangen Sie **eine Photographie,** (60 Pf. in Marken) und **die Lösung.** Letztere lautet: .....

Ich wünsche: entweder nach beiliegender Photographie die Anfertigung einer fast lebensgroßen Porträtvergrößerung (karton- und retuschefrei) oder ein Miniatur-Porträt mit Fassung, in 16 karät. Vergoldung als Brosche, Krawattennadel, Manschettenknöpfe oder Anhänger. (Nicht Gewünschtes bitte zu durchstreichen.)

Vor-, Zuname u. Stand: .....
Ort (Poststation): .....
Straße u. Nr. .....

Berlin, den 1910
Georg Plenzner
Kriminalpolizei-Wachtmeister

Die Jury (Preisrichter), welche über die Prämien für die **originellen** Lösungen zu entscheiden hat setzt sich **zusammen aus: Herrn H. Blankenburg,** Redakteur des Berliner Lokal-Anzeiger, Hauptmann Dr. **Bauer,** Vors. des Vaterländischen Frauenvereins Berlin, Herrn Dr. jur. **Albert Entsch,** Berlin W, Berchtesgadener Straße 5, im vergangenen Jahre zahlten wir unter anderm: 1. Preis von 1000 M. in bar Herrn A. Schreiber, Leipzig, Reichstr. 13; 2. Preis von 500 M. in bar Ww. Köppen, Berlin, Levetzowstraße 16; 3. Preis von 250 M. Herrn Paul Friedländer, Berlin, Landsberger Straße 38, habe ich zwecks Verteilung an die Löser des Preisrätsels genäß den hier veröffentlichen Bedingungen erhalten.

Zur gefl. Kenntnisnahme! Jeder Lösung muß eine Photographie, wonach die Vergrößerung angefertigt werden soll (sowie 60 Pfg. für Zustellung), wo nicht erwünscht, bitte letzteres zu durchstreichen, beigefügt werden. Wer für eine Vergrößerung keine Verwendung haben sollte, dem liefern wir hierfür ein Miniatur-Porträt mit Fassung, metallisierter Grundierung und 16karät. Goldauflage, als Brosche, Krawattennadel, Manschettenknöpfe oder Anhänger.

Vergrößerungen in Miniatur-Porträt können nach jeder beliebigen Photographie, ganz gleich, ob Visit- od. Kabinett-, ob Gruppen- oder Einzel-, Familien- oder Vereinsbild, angefertigt werden. Bei Gruppenbildern muß jedoch die betreffende Person, welche vergrößert resp. verkleinert werden soll, mit einem X versehen werden. **Ihr Name des Bestellers ist auf der Rückseite des Kuverts sowie der Photographie zu vermerken.** Größere Bilder als Visitphotographien sind mit 20 Pfennig zu frankieren. (Ausland doppelt). Briefe, welche **ungenügend** frankiert und mit Strafporto belastet sind, werden nicht angenommen. Wir bitten daher richtig zu frankieren! Photographien und deren Angestellte, sowie Personen, welche sich mit dem Vertrieb von Porträts befassen, schließen wir von dies. Preisausschreiben aus.

INTERNATIONALES PORTRÄT-INSTITUT G.m.b.H. MAILAND Tel 571 WIEN Tel 10181 BERLIN Tel 6-5017

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19101023025/fragment/page=0001

gession in den bayerischen Bergen", eine „Abendstimmung" und ein schwermütiges Gemälde „Nach dem Regen". Helene von Frauendorfer-Mühlthaler landte vier entzückende Mädchenkörfe. Am reichsten ist Adalbert Wez vertreten, nämlich mit dreizehn Werken von seiner Hand; zu bewundern ist, wie er es versteht, die verschiedenen Stimmungen der Landschaften auf der Leinwand festzuhalten und in dem Beschauer nachklingen zu lassen. Von Josef Bauer finden wir einen flott hingesetzten „Oberbayerischen Bauernhof", „eine Herbstlandschaft", eine effektvolle „Letzte Sonne" und „einen Herbst an der Moosach". Hans Best ist gleich gewandt in der Wiedergabe figürlicher wie landschaftlicher Motive, wie sein „Prosit", „Alte Briefe", „Tachauer Bauer" einerseits und „Letzte Sonne", „Der Flußlauf" und „Abendsonne a. d. Amper" andererseits bezeugen.

Gut empfunden sind die zwölf Aquarelle von Erich Waschneck-Eilenburg, der ja als Sieger in den Plakat-Konkurrenz für den Schaufenster-Wettbewerb in Halle kein Unbekannter ist. Von flotter Beherrschung der Pastell-Technik zeugt der „Perserkahe" von Else Lüdecke. Ein frisches Talent begrüßen wir in Elfriede Jungk, die mit zwei Interieurs und recht Landschaften vertreten ist, von denen bereits eine verkauft wurde.

Verschleppung eines Polen.

Wieder ist ein hier zugereister Pole von einem schurkischen Landsmann verschleppt und ausgeplündert. Der Vertrauensselige ließ sich von dem Gauner unter der Vorspiegelung, er solle von ihm Arbeit nachgewiesen bekommen, nach Leipzig-Mockau führen. Dort nahm ihm in einsamer Gegend der Landsmann, indem er ihn mit Totstechen bedrohte, seine Barschaft von 9 Mark und die Uhr ab.

Der Räuber ist entkommen.

Das Studentische Taschenbuch der Halleschen Freien Studentenschaft (Verlag der Buchdruckerei Hohmann, Halle a. S.) für das Wintersemester 1910/11 zeichnet sich dadurch aus, daß es eine Rundfrage an bedeutende deutsche Politiker über das durchaus aktuelle Thema „Student und Politik" enthält, an der sich u. a. Parlamentarier wie Herr v. Heydebrand, Graf Posadowsky August Bebel und Journalisten wie Hermann Hofmann von den Hamburger Nachrichten, der journalistische Vertraute Bismarcks und Dr Oertel, Chefredakteur der Deutschen Tageszeitung, beteiligt haben. Interessant ist auch der poetische Teil des Taschenbuches, in dem Gedichte Hallescher Studenten abgedruckt sind.

Herr Dr. Kahle wird am Mittwoch, den 26. Oktober, nachmittags 5 Uhr, im Mozartsaal zum Besten des Erholungsheims Weidenplan 20 einen Vortrag halten über „Ein mohammedanisches Wallfahrtsfest in Palästina" (mit Lichtbildern). Karten sind in der Hofmusikalienhandlung von H. Hothan, Gr Ulrichstraße, und beim Kastellan der Universität sowie am Eingang des Saales zu haben.

Frida Schanz. Die Vorlesung der geschätzten Dichterin, die in den letzten Jahren neben den zahlreichen Veröffentlichungen ihrer Dichtungen als Leiterin des „Frauen-Daheim" bekannt geworden ist, findet am kommenden Donnerstag, abends 8 Uhr, im Mozartsaal statt. Kartenverkauf bei Heinrich Hothan.

Fräulein Luise Fladnitzer, die Opernsoubrette des Stadttheaters in Leipzig hat bekanntlich im Juni auf der Bühne des Neuen Theaters einen Unfall erlitten, der sie zwang, eine Privatklinik in Halle aufzusuchen. Die Künstlerin ist nun soweit wiederhergestellt, daß sie demnächst nach Leipzig zurückkehren und Anfang November ihre Tätigkeit wieder aufnehmen wird. In Halle ist Frl. Fladnitzer noch in bester Erinnerung von dem Ehrenabend des Herrn Bergmann, wo sie im „Glöckchen des Eremiten" die Rose Friquet sang.

Ein treuer Abonnent der „Saalezeitung" ist Herr Schmiedemeister Julius Steinweg, Freimfelderstraße 11. Herr Steinweg liest die Saalezeitung seit ihrem Bestehen, also seit mehr als 43 Jahren.

Aus dem Leserkreise.

(Für die Veröffentlichungen unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung; für sie bleibt auf Grund des § 21 Abs. 2 des Preßgesetzes in vollem Umfange der Einsender verantwortlich.)

Ein Wort zu den Verschönerungsarbeiten am Rathaus.

Die Verschönerung, die man zurzeit den Giebeln des Rathauses zuteil werden läßt, ist hocherfreulich. Will man aber jetzt, wo die Gelegenheit so ausgezeichnet ist, nicht auch an den kleinen Giebelaufsatz über dem Altan unseres Rathauses denken? Sollte es — mit anderen Worten — so ganz und gar unmöglich sein, besagtes Architekturstück zart aus den Fugen seines Verbandes zu lösen sanft hinunter zur Erde zu befördern und nie, nie wieder erstehen zu lassen, wo es ach so lange gepranzt? Solch ein Giebelaufsatz zwar „schmückt ungemein", wie Herr Grünlich bei den „Buddenbrooks" sagt. Aber auch hier ist, wie so oft, in der Baukunst ein Weniger ein Mehr, und will man den Giebel durchaus wieder hervorholen, so sei es, um ihn über den Eingang zu einem Geschäft für billige Möbel zu setzen. Denn die Verwandtschaft des Giebels mit den in jenen Geschäften so beliebten Aufsätzen auf Kleiderschränken, Spiegeln, Waschtischen usw. ist unverkennbar.

Ueber dem Altan hat sich zwar vor Zeiten ein mächtiger, holzverschalter Fachwerkgiebel erhoben. Nach dessen Entfernung aber, die kaum ein Verlust gewesen ist, besteht die Wirkung der linken Hälfte der Rathausvorderseite in dem Zusammenklingen dreier gleichartiger Motive: des Uhrturms, des Altans und des Giebels der ehemaligen Heil. Geistkapelle. Dieser famose Dreiklang wird durch Nebenwirkungen nur gestört. Das hat schon die nunmehr glücklich durch Ueberputzung wieder beseitigte Baustelle des Giebels bewiesen. Man stelle sich aber vor's Rathaus und denke sich den in Rede stehenden Giebelaufsatz weg (oder man decke ihn, wenn das besseren Erfolg hat, auf einer Photographie des Rathauses zu). Auch die runden Knöpfe über den Pfeilern der Balustrade rechts und links vom Giebelaufsatz denke man sich abgewerkelt. Auch sie stammen ja aus dem Musterschatze jener Möbelarchitektur, so schön sind sie gedrechselt. Kurz, die Balustrade lasse ihre Säulenreihe ohne spätere Zutaten gleichmäßig durchgehen. Tönt uns dann der erwähnte Dreiklang nicht noch viel reiner und klarer entgegen? Wieviel ehrwürdiger und schlichter, feiner und edler sieht uns da das alte Rathaus an, und wie zerstörend wirkt in seinem vertrauten Antlitz jenes scheinbar so belang- und harmlose Giebelchen, das sich in Wahrheit als ein falscher Ton, als ein schwerer kontrapunktischer Fehler — um im Musikalischen zu bleiben — erweist. Mit dieser mißlungenen Zutat hat man in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts geglaubt, dem Aeußeren des Rathauses ein wenig nachhelfen zu müssen. Das war dazumal anderen Orts auch nicht anders. Heute wird die stille Schönheit der alten Baudenkmäler verständnisvoller gewertet. Drum fort mit dem Giebelchen einschließlich auch der Knöpfchen! Es ist eine Forderung heimischer Kunstpflege — so gut wie die Ueberputzung der Giebel — und kostet nicht viel.

Civis.

Gerichtsverhandlungen.

Dr. Crippen vor Gericht.

Am dritten Verhandlungstage gegen den Gattenmörder Dr. Crippen richtete sich das Hauptinteresse wieder auf ein Kreuzverhör mit Dr. Crippen, doch brachte es keine wesentlichen neuen Momente zutage. Der Angeklagte bewahrte auch gestern wieder die große Ruhe und parierte die auf ihn eindringenden Fragen mit großem Geschick. Er gab dem Staatsanwalt nur zu, daß er keinerlei Nachforschungen nach seiner verschwundenen Frau angestellt habe. Auch nach seiner Verhaftung seien solche Nachforschungen nicht angestellt worden. Er entschuldigt die Unterlassung dadurch, daß er seine Verteidigung vollständig seinem Anwalt überlasse.

Dr. Crippen schilderte sodann seine Flucht und sein Verhalten und die Verhaftung auf dem Dampfer „Montrose", dann erklärte der von der Verteidigung geladene Direktor des pathologischen Instituts des Londoner Hospitals positiv und entschieden, daß das Merkmal an dem im Keller des Hauses Dr. Crippens aufgefundenen Fleischstück unter keinen Umständen eine Narbe sein könne. Genau dasselbe bestätigen auch andere berühmte Aerzte. Danach ergriff der königliche Rat Tobin das Wort zu einer glänzenden Verteidigungsrede. Nach dieser wurde die Verhandlung auf heute vertagt.

*

London, 22 Okt., abends 6.30. (Privattelegramm.) Nachdem im Prozeß des Gattenmörders Dr. Crippen gestern das Kreuzverhör beendet worden war, erkannte der Gerichtshof auf schuldig und verurteilte Crippen wegen Gattenmordes zum Tode.

Das Glück des Postschaffners.

Eine eigentümliche Art von Geschäftsbeteiligung enthüllt ein Rechtsstreit der Erben eines Braunschweiger Kaufmanns A Nettelbeck, der in Braunschweig die angesehene Mummebrauerei betrieb. Nach dem Tode Nettelbecks ist das Geschäft von den Kindern fortgesetzt worden, jedoch stark zurückgegangen. Infolgedessen kam es im August 1900 zu einer Art Geschäftsübertragung. Einige Braunschweiger wollten die Brauerei weiterbetreiben und eine G. m. b. H. gründen. Die Gründer verlangten späterhin auch die Uebertragung der den Erben Nettelbecks gehörigen Warenzeichen. Die Nettelbecks weigerten sich; und auf die Klage der Gründer erging der Gerichtsentscheid, daß der Uebernahmevertrag ungültig sei, weil nicht das ganze Handelsgeschäft übertragen worden sei. Die Erben Nettelbeck klagten nun gegen die Gründer auf Löschung der inzwischen aufgenommenen Firma Nettelbeck. Kurz vor Beendigung dieses Prozesses gelang es den Beklagten, einen Hannoverschen Postschaffner A. C. F. Nettelbeck aufzufinden. Einer der Beklagten trat diesem Nettelbeck einen Teil seines Geschäftsanteils in Höhe von 500 Mark ab. Somit wurde der Postschaffner Nettelbeck Gesellschafter der Brauerei Nettelbeck.

Mit der Behauptung, jener Nettelbeck fungiere nur als Strohmann, erhoben die Kläger die vorliegende Klage auf Unterlassung des Gebrauchs ihres Namens.

Das Landgericht Braunschweig machte die Entscheidung von einem Eide der Beklagten abhängig, daß diese mit dem aufgenommenen Nettelbeck nicht vereinbart haben, er solle für Hergabe seines Namens jährlich einen bestimmten Geldbetrag ausgezahlt erhalten, am Rheingewinn der Gesellschaft selbst aber nicht beteiligt sein. Das Oberlandesgericht Braunschweig betrachtete den Fall durch eine schärfere Brille und formulierte den Eid dahin, daß nicht vor seinem Eintritt in die Gesellschaft vereinbart worden ist, er solle nur seinen Namen zur Firmierung hergeben, nicht Gesellschafter, sondern Strohmann sein, sowie daß er damals nicht vermögenslos war, daß er die Valuta des Geschäftsanteils habe zahlen wollen oder gezahlt hat und daß er am Reingewinn teilnimmt. Bei Leistung dieses Eides soll die Klage als abgewiesen gelten, bei Verweigerung aber dem Klageantrage gemäß entschieden werden.

Das Oberlandesgericht gibt in seinen Entscheidungsgründen zu, daß es sich bei der Aufnahme des Nettelbeck in die Gesellschaft nicht um einen Zufall handeln könne. Auch erklärt es, ein vornehm denkender Mann würde einen solchen Weg zur Erhaltung einer Firma nicht einschlagen. Jedoch hänge die Entscheidung davon ab, ob der gedachte Weg sich in den Grenzen des Anstandes bewege. Hierbei sei zu erwägen, daß die Firma der Kläger seit sechs Jahren erloschen gewesen sei; unhaltbar sei die Ansicht der Kläger, sie habe latent weiter bestanden. Auch sei mit einer Wiederaufnahme der Mummebrauerei seitens der Kläger nicht mehr zu rechnen. Mithin seien weder das Wettbewerbsgesetz noch § 826 B. G. B. in Anwendung zu bringen. Allerdings führten die Beklagten den Namen Nettelbeck unbefugterweise, wenn die Aufnahme des Postschaffners Nettelbeck zum Scheine erfolgt sei. Das sei jedoch nicht anders zu erweisen als durch den mitgeteilten Eid.

Die von den Klägern gegen das Urteil des Oberlandesgerichts eingelegte Revision hatte keinen Erfolg. Das Reichsgericht wies die Revision zurück und bestätigte das Urteil des Oberlandesgerichts Braunschweig.

Jung, fein, allein — folglich verdächtig.

§§ **Hamburg**, 18. Okt. Hier hat eine Dame den Inhaber des Cafés „Alsterpavillon" und seinen Geschäftsführer wegen Beleidigung verklagt, weil sie beim Hinausgehen in auffälliger Weise aufgefordert worden sei, das Lokal fürder nicht mehr zu betreten. Welche Worte eigentlich bei dieser Gelegenheit gefallen sind, konnte vor Gericht nicht mehr aufgeklärt werden. Das Gericht nahm deshalb auf die Versicherung des Geschäftsführers hin, daß er der Dame das Erforderliche in höflicher Form gesagt habe, als erwiesen an, daß die Aufforderung, dem Lokal künftig fernzubleiben, in diskreter und höflicher Weise vorgebracht worden sei, so daß, wenn auch ein Fehlgriff in der Person vorliege, doch keine Beleidigung begangen sei. Dann aber heißt es in der Begründung:

Der Inhaber des renommiertesten Cafés in Hamburg habe ein berechtigtes Interesse daran, sein Lokal rein zu halten, und nach hamburgischer Auffassung mache sich eine Dame, die, jung und fein gekleidet, allein ein Café betrete, „auffällig".

Diese Begründung ist jedenfalls das Schönste an der ganzen Sache. Die hier gegebenen Kriterien der Halbwelt scheinen nicht gerade erschöpfend kennzeichnend zu sein, und lassen es jedenfalls geraten erscheinen, ein Café lieber nicht allein zu betreten, wenn man eine junge Dame und zudem „fein" gekleidet ist. Man wird ja freilich nicht immer riskieren, hinausgewiesen zu werden, wenn auch die Gefahr sehr nahe zu liegen scheint; wohl aber kann man leicht nach hamburgischer Anschauung für „auch so eine" gehalten werden. Diese Aussichten sind besonders betrübend für die vielen fremden jungen Damen, die auf ihren Sommerreisen, dank ihrer anerzogenen Selbständigkeit, oft ganz allein die Nordseebäder besuchen und bei dieser Gelegenheit wohl auch nach Hamburg kommen; man denke nur an Lehrerinnen, Telephonistinnen usw. Wie viele von ihnen — jung, fein und allein — hat man schon an poetischen Sommertagen vor dem Alsterpavillon in Natur, Toiletten und Schlagsahne schwärmen sehen, ohne daß ihre Seelen etwas von der gestrengen hamburgischen Auffassung der Dreiheit jung-fein-allein ahnten. Und wie viele junge, feine Hamburgerinnen, die beim Promenieren im Sommer es sich nicht haben versagen können, den „Ober" um eine Portion „Genistches" zu ersuchen, werden sich jetzt mit Grausen gegenwärtig halten, auf welchem Vulkan sie gesessen haben!

Doch Scherz beiseite: man ist ja in Hamburg immer noch ein bißchen „pütscherig", wie man dort ein allzu kleinlich-schwerblütiges Verhalten spottend nennt, obwohl man mit Feuereifer und noch immer nicht ganz gestillten Sehnsüchten den weltstädtischen Zuschnitt für sich in Anspruch nehmen möchte. Allein so pütscherig, daß man eine junge Dame verdächtig findet, nur weil sie einmal allein ein Café besucht, um die weißen Zähnchen auf kurze Zeit in Mokka und Schlagsahne zu tauchen, ist man in Hamburg denn doch wohl nicht. Wenn man es über sich gewinnt, die Hamburger Damen tagtäglich zu zwingen, an einer verrufenen Straße vorüberzugehen, die sich herausfordernd und mit dem unverkennbaren Gepräge ihrer Bestimmung in einer Weise auf dem Hauptverkehrswege nahe dem Jungfernstieg öffnet, daß sie gar nicht übersehen werden kann, dann wird man gewiß auch nichts darin finden, wenn eine Dame in aller Unschuld in einem anerkannt guten Café ihr Täßchen schlürft, auch wenn sie es — vielleicht gerade aus strenger Sitte — „allein" zu tun wagt. (K. Ztg.)

Briefkasten.

(Jeder Anfrage ist die Abonnementsquittung beizulegen.)

E. in B. Die Bekämpfung der Trunksucht wird von den Behörden außerordentlich gefördert. Mittelchen helfen dagegen gar nicht, sondern nur ein durchgreifendes Verfahren. Auch die Hallesche Armendirektion, Dezernent Herr Stadtrat Dr. Tepelmann, wird ihnen gern die erforderlichen Schritte angehen.

Lebendorf. Ohne genaue Untersuchung läßt sich in diesem Falle kaum ein Rat geben. Sorgen Sie, daß frische Luft hindurchzieht, vielleicht hilft das.

Leitung Wilhelm Georg.
Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel: Eugen Brinkmann; für Ausland und Letzte Nachrichten: i. V. Wilhelm Georg; Feuilleton, Vermischtes usw.: Martin Feuchtwanger; für den Inseratenteil: Hermann Göbel; Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle a. S.

— Diese Nummer umfaßt 12 Seiten. —
einschließlich Unterhaltungsblatt

Epilepsie.

Die riesigen Fortschritte in der Bekämpfung der schlimmsten, bisher unheilbar gehaltenen Krankheiten verdanken wir den unermüdlichen Arbeiten und Erfindungen namhafter Aerzte und Naturforscher. Erst jüngst ist Prof. Ehrlich mit seiner epochemachenden Erfindung des Musterums hervorgetreten. Nur die Epilepsie, diese unheimlichste aller Krankheiten, trotzte bisher allen Heilversuchen. — Nun ist auch auf diesem Gebiete ein erfreulicher Wandel zu verzeichnen. Den raktlosen Bemühungen des Budapester Spezialarztes Dr. Alexander B Szabó ist es gelungen, ein Heilverfahren gegen Epilepsie in Anwendung zu bringen, dessen Heilresultate geradezu überraschend zu nennen sind und dem Erfinder einen großen Ruf in der Behandlung der Epilepsie verschafft haben. Dr. Szabó (Budapest V., Große Kronengasse 18) erteilt auf Anfragen, die von Patienten, oder deren Angehörigen an ihn gerichtet werden, bereitwilligst Auskunft.

Saison-Neuheiten!
für Herbst und Winter.
Carl Müller, Poststr. 3.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19101023025/fragment/page=0002

Kunst und Wissenschaft.

Ein Schreiben Ernst Haeckels.

Bekanntlich war Ernst Haeckel zu der Berliner Jubiläumsfeier der Universität nicht eingeladen. Jetzt wird noch ein Schreiben bekannt, in dem der greise Forscher seinem Unmut scharfen Ausdruck verleiht.

„Da ich," schreibt Haeckel, „nicht ein auserlesenes Instrument des Herrn" bin und mein Wahlspruch „impavidi progrediamur" den herrschenden klerikalen und reaktionären Tendenzen der höchsten Kreise sehr verhaßt ist, muß ich der Jubelfeier der Berliner Universität, an der ich sonst gern teilgenommen hätte, fernbleiben."

Wäre es nicht an der Zeit, wahrem Verdienste immer die Ehre zu geben?

Beisetzung des Schriftstellers Kurt Laßwitz.

Am Donnerstag wurde die Leiche des Schriftstellers und Gelehrten Hofrat Professor Dr. Kurt Laßwitz im Beisein eines zahlreichen Trauergefolges, darunter viele auswärtige Gelehrte, in Gotha durch Feuer bestattet. Die Leichenrede hielt Pfarrer Dr. H. Müller über den Text des Psalm 90; er gedachte in warmen Worten des Strebens und Wirkens des bedeutenden Gelehrten und philosophischen Dichters, dessen Name weit über die Grenzen Deutschlands hinaus gefeiert werde.

Das Herzogliche Haus war durch die Frau Oberhofmeisterin vertreten. Die Lehrer des Gymnasiums Ernestinum, an dem der Verstorbene gelehrt hatte, und eine Deputation der Schüler mit schwarzumflorten Fahnen, sowie Vertreter vieler literarischer Vereine usw. waren mit anwesend. Unter den zahlreichen kostbaren Kränzen, die niedergelegt wurden, befand sich auch ein solcher des Herzogs Karl Eduard.

Eine Spende von 100 000 Mark.

Die Aachen-Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft hat für die soeben gegründete Kaiser Wilhelm-Gesellschaft für freie naturwissenschaftliche Institute 100 000 Mark gestiftet. Von dem Geheimen Zivilkabinett ist ein Schreiben bei der Gesellschaft eingegangen, durch das im Namen des Kaisers der wärmste Dank für die erneute Betätigung von opferwilligem Interesse für die Wissenschaft ausgesprochen wird.

Ein Buch Ehrlichs.

Dieser Tage erscheint in dem Berliner Verlage von Julius Springer ein Buch von Geheimrat Prof. Dr. Paul Ehrlich, betitelt: „Die experimentelle Chemotherapie der Spirillosen". Der berühmte Forscher und sein Mitarbeiter Dr. Hata äußern sich darin zum ersten Male über das Heilmittel „Ehrlich-Hata 606". In der Vorrede dankt Ehrlich der großen Zahl von Mitarbeitern, die sich mit Hingebung und größter Geschicklichkeit ihrer Aufgabe zugewendet haben. Prof. Ehrlich spricht seinen Dank auch dem um die Wissenschaft hochverdienten John Rockefeller aus, der in edelster Weise eine ansehnliche Summe zu Versuchszwecken zur Verfügung gestellt hatte.

Hochschulnachrichten.

Der Prof der speziellen Pathologie und Therapie an der Universität Groningen (Holland) Dr. K. F. Wenckebach hat einen Ruf nach Marburg als Ordinarius und Direktor der medizinischen Klinik erhalten; er soll dort den nach Hamburg gehenden Prof. L. Brauer ersetzen. — Wie wir hören, ist zum Nachfolger des in den Ruhestand tretenden o. Prof. der Philosophie an der Universität Greifswald Geh Rats Schuppe der bisherige a. o. Prof. Dr. Hermann Schwarz in Marburg berufen worden. — Für Anatomie habilitiert sich am 24. bjs. in Bonn der Posektor am dortigen anatomischen Institut Dr. med. Otto Dragendorff. — Zum Syndikus der Techn. Hochschule in Breslau wurde vom 1. Oktober d. J. ab der Regierungsrat bei der Kgl. Regierung daselbst Lothar von Kunowski ernannt.

Eine Gedächtnisausstellung für Ernst von Leyden wird am 25. Oktober in der jetzt von Geh. Rat Prof. Dr. Wilhelm His geleiteten ersten medizinischen Klinik der Berliner Charité stattfinden. Leyden hat die Klinik nach dem Tode von Frerichs 22 Jahre lang, von 1885 bis 1907, geleitet.

*

Geschäftsverkehr.

(Für die Veröffentlichung unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.)

4000 Mark.

Das Internationale Porträt-Institut G. m. b. H., Berlin, Friedrichstraße 235, diese weltbekannte Firma, erläßt in unserer heutigen Nummer ein Inserat, auf das die Abonnenten aufmerksam gemacht werden. Ohne vorgreifen zu wollen, wird dringend geraten, diese Nummer und somit das darin enthaltene Preisausschreiben nicht ungelesen beiseite zu legen. Das Renommee erwähnter Firma bietet hinreichende Garantie für reelle Durchführung der Reklame.

Rheinisches Technikum Bingen. Maschinenbau, Elektrotechnik, Automobilbau, Brückenbau. Chauffeurkurse.

D. Hammerschmidt Gr. Ulrichstrasse 4|5 **Eleganteste Damenhüte.**

Amtliche Bekanntmachungen.

In das Handelsregister ist heute unter Nr. 221 die Gesellschaft „Hallesche Sandverwertungs-Maschinen-Industrie Hanke & Hübner, Gesellschaft mit beschränkter Haftung" mit dem Sitz zu Halle a. S. eingetragen. Das Stammkapital beträgt 80000 Mk. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Vertrieb von Maschinen und Werkzeugen für die gesamte Zementwarenindustrie, ferner die Fabrikation und der Vertrieb von Holzbearbeitungsmaschinen, von Zigarrenwickelmaschinen, insbesondere der durch Deutsches Reichspatent Nr. 226070 (79) geschützten Maschine, die Fabrikation von Zigarillos, die Einrichtung und Unterhaltung eines technischen, insbesondere eines Ingenieurbureaus. Der Gesellschaftsvertrag ist am 20. September 1910 und 3./17. Oktober 1910 festgestellt. Geschäftsführer sind der Kaufmann Richard Hanke in Halle a. S. und der Ingenieur Otto Pretsler in Groß-Auheim. Jeder der beiden Geschäftsführer ist für sich allein zur Vertretung der Gesellschaft befugt. Der Kaufmann Richard Hanke in Halle a. S. bringt in Anrechnung auf seine Stammeinlage das von ihm bisher unter der Firma Hallesche Sandverwertungs-Maschinen-Industrie Hanke & Hübner in Halle a. S. betriebene Geschäft nebst Zubehör mit Aktiven und Passiven sowie mit der Firma nach dem Stande vom 1. Oktober 1910 in die Gesellschaft ein; dieses Geschäft ist vom 1. Oktober 1910 ab auf die Gesellschaft übergegangen. Der Geldwert, für welchen die Einlage angenommen worden ist, ist auf 15000 Mk. festgesetzt. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger. [18068

Halle a. S., den 19. Okt. 1910.
Königl. Amtsgericht, Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister Abt. B Nr. 167 betr. **Chemische Fabrik Trotha, Gesellschaft mit beschränkter Haftung** in Halle-Trotha zu Halle a. S. ist heute eingetragen. Die Vertretungsbefugnis des Liquidators ist beendigt. Die Firma ist erloschen.

Halle a. S., d. 15. Okt. 1910.
Königl. Amtsgericht, Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister Abteilung B, Nr. 220 ist heute die Gesellschaft deutsche Gesellschaft f. **mechanischen Rammbetrieb** Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitz in Halle a. S. eingetragen worden, der Gesellschaftsvertrag ist am 12. Oktober 1910 festgestellt. Gegenstand des Unternehmens ist die Einführung von mechanischem Rammbetriebe an Stelle des bisherigen Rammbetriebes mittels Handrammen und wirtschaftliche Ausnutzung von Erfindungen auf dem Gebiete des maschinellen Straßenbaues und der Erdbearbeitung. Das Stammkapital beträgt 20000 Mk. Geschäftsführer ist der Ingenieur **Franz Wegener** in Halle a. S.

Halle a. S., den 13. Okt. 1910.
Königl. Amtsgericht, Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister Abt. A Nr. 1169 ist heute bei der Firma **J. W. Dau** in Halle a. S. eingetragen worden: Die Firma ist erloschen. [18066

Halle a. S., den 15. Oktbr. 1910.
Königliches Amtsgericht Abt. 19.

In das Handelsregister Abt. A ist heute bei Nr. 2007 **Hallesche Sandverwertungs-Maschinen-Industrie Hanke & Hübner** in Halle a. S. eingetragen: Die Firma ist mit dem Geschäft auf die **Hallesche Sandverwertungs-Maschinen-Industrie Hanke & Hübner**, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Halle a. S. übergegangen und deshalb hier gelöscht. [18067

Halle a. S., den 19. Oktbr. 1910.
Königliches Amtsgericht Abt. 19.

Beschluß.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Gewerkschaft „Glück auf" zu Seeben wird eine Versammlung der Inhaber der von der Gemeinschuldnerin ausgestellten Schuldverschreibungen in Gemäßheit des § 18 des Reichs-Gesetzes vom 4. Dezember 1899 betreffend die gemeinsamen Rechte der Besitzer von Schuldverschreibungen vor das unterzeichnete Gericht, Poststraße 13 – 17, Erdgeschoß links, Südflügel, Zimmer Nr. 45 auf **7. November 1910, vormittags 9½ Uhr**, berufen, um über die Bestellung eines gemeinsamen Vertreters im Konkursverfahren zu beschließen.

Stimmberechtigt sind nur diejenigen Gläubiger, welche im Termin nachweisen, daß sie ihre Schuldverschreibungen bei dem Bankhause Reinhold Steckner oder bei der Landschaftlichen Bank der Provinz Sachsen in Halle a. S. hinterlegt haben.

Halle a. S., den 21. Oktbr. 1910.
Königl. Amtsgericht, Abt. 7.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Karl Bloßfeld** in Halle a. S., alleinigen Inhabers der eingetragenen Firma **Hallesche Sauerkohl- und Konservenfabrik Karl Bloßfeld** (Geschäftslokal: Thüringerstraße 19), ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf

den 9. November 1910, vormittags 11 Uhr

vor dem Königlichen Amtsgericht in Halle a. S., Poststraße 13–17, Erdgeschoß, Zimmer Nr. 45, anberaumt.

Der Vergleichsvorschlag ist auf der Gerichtsschreiberei des Konkursgerichts zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.

Halle a. S., den 15. Okt. 1910
Der Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts, Abteilung 7.

Geldverkehr.

950000 Mark
Kirchen- und Spargelder auf gute Hypotheken, auch in kleineren Beträgen, teils bald, teils später auszuleihen. Zinsfuß bei Vereinen 4½ % an, die bei Häusern von 4¼ % an. Bei Neubauten kann zu etwas höherem Zinsfuß Vorschuß ratenweise als Baugeld gezahlt werden. — Auch Tilgungsdarlehen an Stadt- und Landgemeinden werden von 4½ % Zinsen an hergeliehen. — Nur schriftliche Gesuche sind mit der Aufschrift „Kapitalsanlage" zu senden an die Expedition d. Ztg.

Hypotheken-Kapital
bis 60% der Taxe.
10 Jahre fest.
Albin Barth, Gr. Ulrichstr. 32. I.
Telef. 2860.

Auf gute Ackerhypothek sollen bis
1,000,000 Mk.
zu 4½ % so gut wie unkündbar, ausgeliehen werden. Gesuche zu richten unter **A. H. 497** an **Rudolf Mosse, Magdeburg.**

Teilhaber-Gesuch.
Tüchtigem Ingenieur, der vollständig vertraut ist mit der Konstruktion der Maschinen und Apparate für die Zuckerfabrikation und gute Beziehungen zu den Fabriken hat, wird Gelegenheit gegeben, sich an einer mittleren, gut eingerichteten Maschinenfabrik zu beteiligen. Gef. Angebote mit Angabe des Einlagekapitals zu richten unter **S. 272** an die **Expedition dieser Zeitung.**

Geld-Darlehn ohne Bürgen, Ratenrückzahlg., gibt schnellstens **Marcus, Berlin**, Schönhauser Allee 136 (Rückp.). Erfahr. solv. Kaufmann sucht **Kauf oder Beteiligung** an streng reellem Fabrik- od. Engrosgeschäft. Off unter **U. 1500** Annoncen-Exped. Frommhold & Kretzschmar, Leipzig. 18653

Grundstücke.
Mein schön. 18654 **Gut** bei Meißen gelegen, 53 Acker durchwegs Rüben- und Weizenboden mit sehr guten Gebäuden, sowie kompl. leb. u. tot. Inventar sof. besond. Umstände halb. zu verkauf. Kleineres Gut wird mit angenommen. Off. unt. **J. 56** a. d. Annonc.-Exp. Frommhold & Kretzschmar, Leipzig.

Modernes Sägewerk
von großer Leistungsfähigkeit, an wirtschaftl. bester Lage i. **Harz** an der Station, 2½ Mrg. Terrain, gute Gebäude, hypothekenfrei, 150 HP Lanz'sche Lokomobile, 3 Vollgatter, 1 Horizontalgatt., div. neueste Spezialmasch. zur Kistenfabrikation, bei entsprechender Anzahlung. Das Werk ist andauernd voll beschäftigt und mit festen Lieferungs-Abschlüssen bis über Jahresende hinaus versehen. [17371
Eckenberg & Co., Hannover.

Aschersleben.
Nahe Bahn u. Zentrum gel.
Geschäftsgrundstück,
welches sich wegen großer Lagerböden Arbeitsräume und Hofraumes (1840 qm) brillant für Geschäfte der **Getreide-, Futtergetraide,** auch **industr. Unternehmen** für eigenen Gebrauch, für Mk. 75,000 bei entspr. Anzahlung. [17859
Eckenberg & Co., Hannover.

In größerem Dorfe bei
Magdeburg
mit wohlhab., industrieller und landw. Umgebung
schuldenfreies Grundstück
mit f. 50 J. in best. Fam. bef.
Manufaktur- und Gemischtw.
Geschäft mit Restaurant,
sorgenfreie Existenz, gr. Reingewinn, wegen Zurückziehung zu soldem Preise verkäuflich. Anzahlung 10–15000 Mk.
Eckenberg & Co., Hannover.

Herrschaftl. 2-Familienhaus
mit schönem Vor- u. Hintergarten Zietenstr. 24, Nähe Wittekind, zu verkaufen. Näh. da elbst 1 Tr.

Ein seit 50 Jahren bestehendes, sehr rentables
optisches u. mechanisches Geschäft
mit Fahrradhandlung
und Reparaturwerkstatt 2c. ist mit Mk. 30,000 Anzahlung sofort verkäuflich. Näh. Auskunft erteilt **A. Gottsleben, Nordhausen.**

Vermietungen.

Herrsch. I. Etage, 5 Zimm., Bad, Zubehör u. Fremdenst. v. 1. 4. 1911 zu verm. Ausk. **Marienstr. 20** beim Hausm.

Pfännerhöhe 2 II, r.
in d. Nähe d. Rannischen Platzes 3 Zimmer, Küche, Speisekammer, Innentl. u. Zubeh. 1. 1. 11 ev. früh., z. Pr. v. 410 ℳ z. verm. Näher. Beckenerstr. 10, 1. l. [18015

Möbliertes Zimmer
mit Kabinett, mit oder ohne Pension, in ausgezeichneter Lage, preiswert zu vermieten.
Moritzzwinger 15, I.

Ein gut möbliertes Zimmer an eine Dame zu vermieten. 18474
Gr. Steinstr. 46, III.

Möbl. Zimmer m. Schreibtisch per 1. 11. zu vermieten Mittelstr. 6, I r.

Gust. Uhlig, Uhrmacher, untere Leipzigerstrasse,
Grösstes Lager der Provinz Sachsen.
Nur solide Qualitäten zu allerräussersten Preisen unter mehrjähriger schriftlicher Garantie.
Glashütter Uhren
zu Original-Fabrikpreisen.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. 5 %.

Offene Stellen
Männliche.

Wir suchen einen
Buchhalter
aus der
Grubenholzbranche
zum tunlichst sofortigen Antritt.
Reflektiert wird nur auf eine Kraft, die mit exakter Arbeitsleistung auch eingehende Kenntnis des Grubenholzgeschäftes verbindet.
Offerten mit Angaben über bisherige Tätigkeit, der Gehaltsansprüche und des frühesten Antritts-Termines unter **M. G. 833** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** erbeten. [18392

Tüchtige solide **Tagesarbeiter** und geübte **Brikettabnehmer** (18619
sofort bei hohem Lohn gesucht
Gewerkschaft „Christoph-Friedrich"
Grube „Cecilie"
Lützendorf (Bez. Halle).

Reisende,
welche sich zum Besuch d. Privatkundschaft eignen, sofort gesucht. Gefl. Off. **E. 29127** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle.**

Wir stellen sofort an,
a. all Ort. Herren, b. e. Haupt- o. Nebenerwerb suchen.
H. Jürgensen & Co., Cigarrenhaus, Hamburg 22.

Schlosser und Dreher sucht sofort **Paul Klug,** Textilmaschinenfabrik, Crimmitschau Sa.

Vertretung
gesucht. Offerten unt. **Z. 29445** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a. S.** 18394

Suche für meinen Sohn, welcher zu Ostern das Reifezeugnis zum einjährigen Heeresdienst erhält, eine 18628
Lehrstelle
in einem Kolonialwaren- oder ähnlichem Geschäft. Selbiger besucht Realschule. Offerten unter **O. 2574** an d. Exped. d. Ztg.

Gesucht
akademisch gebildeter
Eisenbeton-Ingenieur
für einige Abendstunden der Woche zum Unterricht in der statischen Berechnung einfacher Eisenkonstruktionen.
Gefl. Nachrichten mit Honorarforderung unter Chiffre **R. 3576** an die Exped. d. Ztg. erbeten. (18670

Metallfadenlampen
für erstklass. u. leistungsfäh. Firma, insolv. Vertreter m. Kommissionslager (mögl. Grossstädtenfirma) gesucht. Offerten sub **A. M. 8** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin W. 8.**

Existenz
pro Mon. 300 Mk.
Verdienst durch Versandstelle, auch Nebengeschäft. Gef. ca. 500 Mark. **R. Nicko, Berlin N. 50.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19101023025/fragment/page=0003

Weltberühmt!

Hildebrand's Kakao Schokolade

Besonders empfehlenswert: Deutsche. Milch-, bittere Schokolade.

Staatsmedaille in Gold 1896!

Graetzin-Licht

gibt bei 42—60% Gasersparnis ein gleichmässig schattenloses Licht und ermöglicht die schönsten dekorativen Wirkungen. Nur echt mit Stempel „Graetzin" auf Brenner u. Zubehör. Nachahmungen weise man zurück. Zu haben bei allen Installateuren, auch weisen Bezugsquellen nach Ehrich & Graetz, Berlin SO. 36, Elsenstr. 93b—95c.

Heizungs- u. Lüftungs-Anlagen

aller Art.

Trockeneinrichtungen für alle Zwecke, Koch- und Waschküchen, Badeeinrichtungen.

Seit 1876 weit über 1000 im Betrieb.

Sachsse & Co., Halle S.

Älteste Heizungsfirma am Platze.

Zweiggeschäfte: Dresden und Beuthen O/Schl.

Damentuch,

Ia. Qualität, in neuesten Farben zu elegant. Promenadenkleidern, Billardtuch u. moderne Anzugstoffe für Herren u. Knaben vers. billigst jedes Maß. Proben frei. Max Niemer, Sommerfeld N.-L.

Fahnen. Reinecke, Hannover. Vereinsbedarfsartikel.

Kaufgesuch. Bibliotheken, Lexika, sowie Einzelwerke jed. Richtung. Ausführl. Off. unter P. 3575 an die Expedition d. Saale-Zeitg., Halle.

Telegr.-Adresse: Gegründet 1879

Jalousie Rudolph

HALLE SAALE

Fernspr. 2106. Krausenstr. 16

Glänzende Existenz

bietet sich durch ein wirkungsvoll abgefasstes Inserat in den geeignetsten Zeitungen. Derartige Vorschläge hat für - - - - - - - Sie kosten es - - - - - - -

Haasenstein & Vogler A.-G., Aelteste Annoncen-Expedition, Halle a. S., Gr. Ulrichstrasse 63.

Todfeinde

weiblicher u. männlicher Schönheit

sind:

Gesichtspickel, fahle Farbe, matte Augen, Nervosität, schlechte Verdauung, Schlaflosigkeit, Rheumatismus und vorzeitiges Altern.

Salben, Seifen und Instrumente helfen hier nichts, sicher aber das vollständig unschädliche, gutschmeckende, keinerlei Diät erfordernde und jahrelang erprobte Haus-Mittel für Jung und Alt:

Perls „Jungborn-Tee"

Probepaket M. 2, 5 Pakete (grosser Erfolg) M. 9 franko Postanw. od. Nachn.

Laboratorium Perls & Co., Berlin-Charlottenburg 460.

Viele Dankschreiben. Operettensänger G. J., Berlin schreibt uns: „Ich überzeuge mich immer mehr von der vorzüglichen Wirkung des Tees und werde denselben nach Kräften empfehlen."

Ausgeklagte Forderungen

an den Referendar, oder auch Kaufm. Oskar Eberdt, Dryanderst. 8, mit ca. 43.— Mk.

„ „ Schneidermeister Paul Raffarius, Dessauerst. 11 „ „ 30.70 „
„ „ Invaliden Wilh. Kohlhardt, Merseburgerst. 106 „ „ 16.45 „
„ „ Kaufmann Wilh. Hesse, Humboldtstr. 49 „ „ 42.— „
„ „ Barbier u. Frisr. Gust. Zinke, Ludw. Wuchererst. 71 „ „ 27.— „
„ „ Kunstanstaltsinhab. Job. Martin, z. Zt. Wittoriapl. 4 „ „ 27.— „
„ die Frau verw. Auguste Engelmann, Geiststr. 32 „ „ 38.— „

nebst Zinsen und Gerichtskosten zu verkaufen durch die

Schutzgemeinschaft für Handel u. Gewerbe

jur. Person Sitz Leipzig. (18657

Bezirksgeschäftsstelle Halle a. S., Kl. Sandberg 12/13.

Offene Stellen.

Weibliche.

Tüchtige Verkäuferin

für Damenkonfektion, Manufaktur- u. Modewaren zum baldigen Eintritt gesucht. Offert. mit Bild, Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. erb.

Adolf Gutmann, Weissenfels. (18660

Gewandte, branchekundige

Verkäuferin

findet pr. sofort oder 1./1. 11 dauerndes Engagement bei gutem Gehalt.

W. Apponius, Nordhausen, Wäsche- u. Ausstattungsgesch.

Verkäufe.

Paket-Adressen,

Paket-Aufkleboadr., Kuv., Frachtbr. Anhängem. mit Firma lief. bill. L. Keseberg, Holgeismar. Must. fr.

1 gebr. 8—10 PS gründlich reparierte fahrbare **Lokomobile** (7 Atm.), 1 dazugehör. rep. 58 Zoll breite **Dampfdreschmaschine** nebst Selbsteinleger u. alles Zubehör für 2800 Mark und Gart. abzugeben.

C. Klepzig, Zörbig.

59% bringt Ihr Geld durch jetzigen Ankauf junger, pflastermüder, sofort arbeitsfähig., nicht lahmer Pferde, solche „alle Rassen" billig zu verf. durch Carl Simon, Charlottenburg, Fasanenstr. Nr. 16. 18427

Frauen-Hilfe.

In allen diskreten Angelegenh. Fr. Richter, Hebamme, Berlin, jetzt Köpenickerstr. 168, v II grdr.

Knape & Würk's

Eukalyptus-Bonbons

(Schutzmarke Zwillinge)

Paket 30 ₰ Paket 30 ₰

Bestes Linderungsmittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung 2c.

Tägl. lobende Anerkennungen. Ein Versuch überzeugt.

Beim Einkauf wolle man genau auf die Schutzmarke Zwillinge achten, andere weise man zurück.

Ueberall zu haben.

Hauptniederlage u. Vertr. f. Halle a. S.

Adolph Herrmann, Gr. Ulrichs- u. Steinstr.-Ecke.

Wie mein Vater von der

Zucker-Krankheit

befreit wurde, sodass er wieder alle Speisen geniessen konnte u. neuen Lebensmut bekam, teile jedem auf Verlangen unentgeltlich mit

Frau Otto Schädel, Lübeck.

Hygienische Bedarfsartikel. Neuester Katalog mit Empfehl. vied. Aerzte u. Prof. gratis u. franko. H. Unger, Gummiwarenfabrik, Berlin NW., Friedrichstr. 91/92.

Kropf dicker Hals, Drüsenanschwellungen Wirkung erstaunl. Preis 4.— M. fr. Sehr. Sie noch heute eine Karte an Kron.-Apoth., Schnierlach 524 Els.

Wenn Sie nach Vermouth di Torino fragen, erhalten Sie meist minderwertige Flüssigkeiten. Wenn Sie dagegen

CINZANO

verlangen, wissen Sie, dass es der bewährte, Appetit anregende, Magen und Nerven stärkende echt Torino Vermouth-Wein ist, welcher aus altem Asti mit Verwendung von edlen Kräutern besteht.

Bureaux für Deutschland: Berlin W. 30.

Männerkrankheiten

und Nervenschwäche von Spezialarzt Dr. med. Rumler. Preisgekröntes Werk. Wirklich brauchbarer, äusserst lehrreicher Ratgeber und bester Wegweiser zur Verhütung und Heilung von Gehirn- und Rückenmarks-Erschöpfung, Geschlechtsnerven-Zerrüttung, Folgen nervenruinierender Leidenschaften und Exzesse und aller sonstigen geheimen Leiden. Nach fachmännischen Urteilen von geradezu unschätzbarem, gesundheitlichem Nutzen. Für Mk. 1,60 franko von Dr. med. Rumler Nachf., Genf 241 (Schweiz).

Vorzügliches Mittel gegen **Harnleiden, Gonorrhoe, Harnröhrenfluss,** weißen Fluß sind Dr. med. Banhofer's Hernia-Pillen. Ärztlich anerkannt, klinisch erprobt. Per Dose 2 Mk. Bestandteile: Extr. hernias, comp. 100 santal, 5,0 Salol 2,5 f. pil. pond. 0,5, sacch. obduct. Erhältlich in den Apotheken, wo nicht, direkt durch Hernia-Versandstelle München. 15280

Töchterpensionat „Bertaheim",

Eisenach,

Villa, Am Ofenstein 14, bietet einer kl. Anzahl j. Mädchen liebev. Aufnahme u. gewissenhafte Ausbild. im Kochen, Haushalt, Schneidern, Weißn., fein. Hand- u. Kunstarb., Musik und Wissenschaft. Wahlfreie Fächer. Tanzst. ff. Refer. Jährl. 7—900 Mk. Prospekte durch die Vorsteherin

Frau B. Nicolas.

Ein Segen für die Frauenwelt

ist unser

Reform-Elmer-Bidet

M. 6.— franko Nachn. extra

Ia weiß Emaille D.R.P.

„Paßt auf jeden Elmer" Ohne Gestell zu gebrauchen, daher billig. Diskret aufzubewahren. Leicht. Elegant.

Zu haben in allen einschl. Geschäften od. durch

Neupert & Levinger G. m. b. H. Dresden-50 Moltkeplatz 8

Postscheckkonto: Leipzig 1934.

Wollene **Damen-** und **Herren-** Westen findet man in grösster Auswahl im Spezial-Geschäft von

Gebr. A. & H. Loesch. Gr. Ulrichstr. 36 u. Steinweg.

Zuckerkranke

erhielten noch Hilfe, wo die Kunst erster ärztlicher Autoritäten versagte, durch

Ludwig Bauer's Spezial-Institut für Diabetiker Roetzschenbroda-Dresden.

Sprechzeit wochentags 8—12 Uhr. Das ganze Jahr geöffnet. Praktisch bewährte neue Diabetes-Therapie „Bauer". Aerzte bezw. deren Angehörige sind stets in Kur. Ueber 5500 Patienten behandelt. Die so problematischen Brunnen-Kuren fallen weg. 15208

Erfolg-reich inserieren Sie stets in der **Saale-Zeitung.**

Wichtig für die Hausfrau.

Bei Bedarf in Wäscheartikeln, Kleiderstoffen, Kostümröcken, Kinderkleidern, Knabenanzügen, Jacketts, Paletots, Velourenen, Steppe- u. Schlafdecken, Teppichen, Schirmen 2c. biete soliden Familien besondere Vorteile, indem ich nur reelle Waren zu Ladenpreisen bei geringer An- u. Abzahlung abgebe.

Friedrich Gronau, Barfüßerstr. 16. Wäschefabrik u. Versand-Geschäft.

Petroleum-Heizöfen

ohne Rohr, gefahrlos, sparsam, geruchlos, für Schlafzimmer, Kontore, Klosetts 2c. 12.—, 15.—, 17.50, 20.— bis 30.— Mk.

Wilh. Heckert, Gr. Ulrichstraße — 57. —

Künstler-Oelfarben.

Studien-Oelfarben je Tube 30 ₰

Aquarell-Farben. Künstler-Pinsel. Malleinen. Malpapier. Malpappen. Vorlagen billigst.

Farbenhandlung

Max Rädler, nur Rannischestr. 2.

Moderne **Bilder-Einrahmungen** liefert billigst **Richard Scheibe,** Lindenstr. 4.

Schwache Nerven stärken Sie durch **Lecithin Nervennahrung.** Nähr- und Kräftigungsmittel für Rekonvalescenten, zur Stärkung der Nerven, zur Hebung des Allgemeinbefindens, Appetitanregend Karton Mk. 2.50.

Drogerie Max Rädler, nur Rannischestr. 2.

Erfinder!

Wir zahlen 1000 Mark sofort in bar u. 15% vom Reingew. für eine neue gewinnbringende Erfindung oder Idee. Offerten erbeten an Patentbureau **Wagner & Trost, Cassel.**

NACH PROFESSOR GRAHAM:

AMBROSIA BROD u. CAKES

GERICKE-POTSDAM

Verträgl. der schwächste Magen schon morgens früh. Lehr bei:

Pottel & Broskowski, Gr. Ulrichstr. 58
Gebr. Zorn, Gr. Steinstr. 9.
Sprengel & Rink, Leipzigerstr. 2.
Gustav Steinbach, Magdeburgerstr. 5
Alfred Bernhardt, Gr. Ulrichstr. 44.
Pfeifer & Haase, Ludw. Wuchererstr.

Entlaufen.

Ein junger gelber Dachshund (Männch Halsb. ohne Namen) Abzugeben gegen Belohnung Ulrichstr. 11 I. Vor Ankauf wird gewarnt.

Massiv gold. **Verlobungsringe fugenlos,** das Stück von 4 M an bis 40 M Juwelier Tittel, Schmuckerstr. 12, Ecke Zapfenstr. Fernsprecher 3495.

Familien-Nachricht.

Die Verlobung unserer Tochter **Magdalene** mit dem Fabrikbesitzer, Leutnant d. R. des Füsil.-Regts. von Steinmetz (Westpr.) Nr. 37, Herrn **Fritz Stolle** in Dresden beehren wir uns hierdurch anzuzeigen. (18655

Dresden-A., im Oktober 1910, Strehlenerstrasse 29.

Moritz Helmbold u. Frau Helene geb. Krause.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19101023025/fragment/page=0004